

frischluft



FAIR
ändere
die Welt

6./8. Oktober
Fairtrade-Fest
mit Modeschau
und
Chorkonzert



WIE WEITER?

Eine Nachlese
zum Bürgerentscheid
.....
Seite 7

TRASSEN & CO.

Fünf Antworten,
fünf Anmerkungen
.....
Seite 8

TYPISCH IGU

Ein Rückblick
in sechs Bildern
.....
Seite 11



EIN-STEIGEN BITTE!

Liebe Mitbürgerinnen, liebe Mitbürger

Im Februar 2016 hat die IGU im Gemeinerat die Zertifizierung für Rimpar als Fairtrade-Gemeinde beantragt. Am 21. April hat der Rat diesem Antrag mit 18 zu 0 Stimmen zugestimmt. Und: In diesen Tagen hat die inzwischen formierte Steuerungsgruppe ihre Tätigkeit aufgenommen.

Die IGU für Rimpar will nicht nur reden, sondern auch konkret etwas tun. Wir stellen deshalb das bereits zum 4. Mal stattfindende IGU-Kulturfest dieses Jahr unter das Motto „FAIRändere die Welt“. Zwei Veranstaltungen stehen im Mittelpunkt: Das Konzert „Sing, Africa, sing!“ in der Kirche St. Afra in Maidbronn sowie das Fairtrade-Fest für Groß und Klein in der Alten Knabenschule in Rimpar. Mitgetragen wird das Fest von der Marktgemeinde. Sie stellt die gesamte Infrastruktur zur Verfügung (vielen herzlichen Dank!).

„Global denken, lokal handeln“ gilt für den Konsum von Lebensmitteln, Textilien und vielen weiteren Waren. Hier können Einzelne, aber auch Kommunen durch den Fokus auf gerechten Handel im Kleinen und Größeren etwas bewegen. „Fairtrade“ arbeitet intensiv an der Verbesserung von Lebens- und Arbeitsbedingungen in Entwicklungsländern. Produkte mit dem Fairtrade-Siegel sichern den Produzenten existenzsichernde Preise, lohnabhängigen Beschäftigten bessere Arbeitsbedingungen.

Im Landkreis Würzburg gibt es mit Güntersleben und Ochsenfurt bereits zwei zertifizierte Fairtrade-Gemeinden und auch Veitshöchheim sowie Gerbrunn sind auf dem Weg zur Zertifizierung. Ebenfalls erfolgreich abgeschlossen hat der Landkreis selbst die Zertifizierung.

Die IGU denkt, die fünf notwendigen Maßnahmen für die Anerkennung als Fairtrade-Gemeinde sind auch für Rimpar gut umsetzbar. Es sind dies: Ratsbeschluss, die Bildung einer lokalen Steuerungsgruppe – bereits passiert. Noch im Tun sind: der Einbezug der Einzelhandelsgeschäfte, der Vereine, Kirchen und Schulen sowie eine gezielte Öffentlichkeitsarbeit.

Wir sind überzeugt: „Viele kleine Leute in vielen kleinen Orten, die viele kleine Schritte tun, können das Gesicht der Welt verändern.“

Also, liebe Leserinnen und Leserinnen der Frischluft, pilgern Sie in Heerscharen in die Kirche St. Afra oder zur Alten Knabenschule. Es lohnt sich ... garantiert!

Übrigens, wie auch bei den letzten „Kultur vor Ort“-Festen kommt ein Teil des Erlöses einer „guten Sache“ in der Gemeinde zugute. Dieses Mal unterstützen wir die Renovierung der St.-Afra-Kirche in Maidbronn.

Wir freuen uns auf Sie!
Mit herzlichen Grüßen

Bettina Bötsch und Xaver Schorno, 1. Vorsitzende IGU

PS: Weitere Informationen zu Fairtrade-Town finden Sie unter: www.fairtrade-towns.de

PROGRAMM

Rimpar – feiern

Am 6. (Freitag) und 8. Oktober (Sonntag) organisiert die IGU unter dem Motto „FAIRändere die Welt“ in der Alten Knabenschule in Rimpar sowie in der Kirche St. Afra in Maidbronn ein Fairtrade-Fest für Groß und Klein. Höhepunkte: Die Fairtrade-Modeschau sowie ein Konzert mit afrikanischer Chormusik.

Freitag, 6. Oktober / 19.30 Uhr

Konzert „Sing, Africa, sing!“

Ein Projektchor, zusammengestellt von Imke Bieber, singt afrikanische Chormusik (darunter auch religiöse und politische Lieder). Es wirken mit – Sopran: Imke Bieber, Daniela Guimaraes, Anneli Hornung, Judith Bieber. Alt: Eva Ewert, Claudia Dunkelberg, Susanne Hofinger. Tenor: Wolfram Bieber, Ralf Dernbach. Bass: Jakob Ewert, Clemens Hofinger. Percussion: Karin Buresch, Claudia Dunkelberg. Der Spendenerlös geht vollumfänglich an die Kirchenrenovierung St. Afra. Nach dem Konzert laden wir Sie zum Ausklang in die Bücherei ein, wo sie auch Fairtrade-Artikel kennenlernen und erwerben können.

Veranstaltungsort: Kirche St. Afra, Riemenschneiderstraße, Maidbronn.
Eintritt frei / Spenden erbeten.



DIE ROSE

CSU-Gemeinderat Ralf Dernbach singt im IGU-Projektchor „Sing, Africa, sing“ mit. Wir meinen, keine Selbstverständlichkeit. Für dieses tolle, überparteiliche Engagement überreichen wir dir, lieber Ralf, die IGU-Rose.

feiert fair Sie mit!



„Spezialprobe“ für einen Teil des Projektchors

Sonntag, 8. Oktober 13.30 - 18 Uhr

Rimparer Fairtrade-Fest für Groß und Klein

Wir feiern gemeinsam den Gedanken einer gerechteren Welt und laden Sie am Sonntagnachmittag zu einem bunten Programm ein.

Für Modefans

- ▶ Fairfashion - die etwas andere Modenschau um 15.30 Uhr im großen Saal der Knabenschule. Folgende drei Firmen wirken mit: Body & Nature, Indio Basar und Weltladen, alle aus Würzburg.
- ▶ Vor der Modenschau um 15.15 Uhr spricht Bürgermeister Burkard Losert ein Grußwort.

Für Kinder

- ▶ Die Märchenerzählerinnen Elfi Bauer und Helene Sauter erzählen Märchen aus aller Welt für große und kleine Kinder.
- ▶ Die Horte Tintenklecks und Rimparer Strolche bieten tolle Bastel- und Spielangebote an.

Für Büchermarren

- ▶ Unser großer Bücherflohmarkt bietet wie immer eine Riesenauswahl an Büchern – für Kinder, Krimi- und Thrillerfans, Romanliebhaberinnen bis zum Sachbuchfan. In rund 150 Bananenkisten ist garantiert für jeden etwas dabei.

Für Umweltbewusste

- ▶ Handys recyceln – Gutes tun! Über 100 Millionen ausgediente Handys liegen nach Schätzung von Experten ungenutzt in deutschen Schubladen. Haben Sie auch ein altes Handy übrig? Mit diesem Gerät können Sie noch viel Gutes bewirken, denn es enthält wertvolle Rohstoffe. In der Knabenschule finden Sie Handy-Sammelboxen der „Aktion Schutzengel“

von missio. Aus den Erlösen erhält missio pro Handy bis zu einem Euro für die Hilfsprojekte der „Aktion Schutzengel. Für Familien in Not. Weltweit.“ Bitte entfernen Sie vor der Abgabe alle SIM- und Speicherkarten aus Ihrem Handy. Betreut wird die Aktion von Schülerinnen der Mittelschule.

Für Wissbegierige

- ▶ Wir zeigen, in Zusammenarbeit mit der Evangelischen Kirchengemeinde Rimpar, in Kurzfilmen Wissenswertes und Hintergründe, warum fairer Handel und ein bewusster Umgang mit den Ressourcen unserer Erde über-lebensnotwendig ist für uns alle.

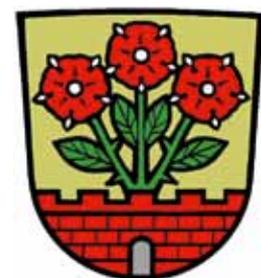
Für Genießer

- ▶ Der Verein Würzburger Partnerkaffee erfüllt die Knabenschule mit köstlichem Kaffeeduft aus den verschiedenen Sorten des Würzburger Partnerkaffees – von Espresso bis koffeinfrei – und natürlich aus fairer Produktion. Entdecken Sie bei einer Verkostung Ihre Lieblingsorte!
- ▶ Die IGU-Cafeteria bietet neben Kaffee und Tee aus fairem Handel selbstgebackene Kuchen, die mit möglichst vielen fair gehandelten Zutaten gebacken sind.
- ▶ Am Fairtrade-Stand können Sie von Schokolade bis Spielzeug sehen, was der faire Handel schon jetzt zu bieten hat.
- ▶ Faire Saftbar der evangelischen Jugend.

Für Schönheitsbewusste

- ▶ Maria Naß-Fleckenstein zeigt eigene Kreationen und Deko-Ideen aus fair gehandelten Blumen und Obst.

Veranstaltungsort: Alte Knabenschule, Rimpar (barrierefreier Zugang). Eintritt frei. Spenden für Kirchenrenovierung St. Afra erbeten.



**Markt
Rimpar**



ZAHLEN, FAKTEN, DATEN



„Fairer Handel ist eine Handelspartnerschaft, die auf Dialog, Transparenz und Respekt beruht und nach mehr Gerechtigkeit im internationalen Handel strebt.“ Auszug aus einem Grundlagenpapier zum fairen Handel.

► Kaffee, der Klassiker unter den fair gehandelten Produkten, war 1992 das erste Produkt, das in den Regalen stand. Inzwischen sind bundesweit über 3.000 Fairtrade-Produkte in rund 42.000 Verkaufsstellen verfügbar: in Supermärkten, Discountern, Drogeriemärkten und Biosupermärkten, in Weltläden und in mehr als 20.000 gastronomischen Betrieben. 2016 knackten die Umsätze mit Fairtrade-zertifizierten Produkten erstmals die Milliarde.

► Die Zahl der Kleinbauernfamilien und Beschäftigten auf Plantagen im Fairtrade-System stieg bis Ende 2016 auf 1,66 Millionen. Es gibt 1.240 Produzentenorganisationen in 75 Ländern. Die durchschnittliche Anbaufläche von Fairtrade-Bäuerinnen und -Bauern beträgt nur 1,4 Hektar. 26 Prozent der Produzenten sind Frauen.

► Fairtrade-Bauernfamilien und Beschäftigte auf Plantagen sind in 32 Ländern Afrikas, 18 Ländern Asiens und 24 Ländern Lateinamerikas zu Hause. In Peru gibt es die meisten Fairtrade-Organisationen weltweit, nämlich 150, gefolgt von Kolumbien mit 112 und Kenia mit 93.

► Gut 16 Euro pro Kopf gaben deutsche VerbraucherInnen im Jahr 2016 durchschnittlich für Lebensmittel und Handwerk aus fairem Handel aus. Im europäischen Vergleich liegt Deutschland damit zwei Euro vor Frankreich, bleibt jedoch deutlich hinter der Schweiz und England (Vereinigtes Königreich) zurück.

► Lebensmittel machten 2016 mit 82 Prozent den größten Anteil am Absatz von fair gehandelten Produkten aus. 73 Prozent davon stammten aus kontrolliert biologischem Anbau.

► In Deutschland werden jährlich 162 Liter Kaffee pro Kopf konsumiert, Tendenz steigend. Der Anteil von fair gehandeltem Röstkaffee am gesamten Markt liegt allerdings nur bei 4,4 Prozent.



Vielfältiges Fairtrade-Sortiment

► Inzwischen ist die Vielfalt an Fairtrade-Produkten recht groß: Von Kaffee, Kakao, Bananen oder Baumwolle über Saft, Tee, Reis, Honig, Nüssen, Quinoa, Zucker, Gewürzen und Wein bis hin zu Schnittblumen, Textilien, Kosmetikprodukten, Fußbällen und Gold.

„Ich liebe Mode.
Und ich habe entdeckt,
dass Mode und Fairtrade
kein Widerspruch ist.“

Karoline Herfurth, Schauspielerin

► Mode hat einen hohen Stellenwert bei Konsumenten in Deutschland. Die Deutschen lassen sich Schuhe und Bekleidung jährlich über 70 Milliarden Euro kosten. Der Bruttoumsatz mit Fairtrade-Textilien lag im Jahr 2016 bei 71 Millionen Euro. Das ist ein verschwindend kleiner Beitrag (1 Milliarde hat 1.000 Millionen).

► Jährlich werden in Deutschland rund 1,3 Millionen Tonnen Kleidung entsorgt. Inzwischen sind die Märkte für Secondhand-Kleidung gesättigt, und schlechte Qualität – unter anderem verursacht durch billige Synthetik-Mischfasern – eignet sich oft nicht für den Wiederverkauf. Zum Schutz der lokalen Textilproduktion haben inzwischen 42 Nationen, überwiegend in Afrika, Süd-Amerika und Asien, den Import von Altkleidern beschränkt oder ganz verboten.

16

DIE ZAHL

Gut 16 Euro pro Kopf gaben deutsche VerbraucherInnen im Jahr 2016 durchschnittlich für Lebensmittel und Handwerk aus fairem Handel aus.

„Ich genieße, ohne anderen zu schaden – im Gegenteil: Der Genuss von fair gehandelten Produkten tut Gutes.“
Annett Louisan, Musikerin



„Mit Fairtrade kann man dazu beitragen, dass Menschen nicht ausgebeutet werden.“

Cosma Shiva Hagen,
SchauspielerIn

- Der Begriff „Fast Fashion“ bezeichnet eine Unternehmensstrategie, deren Ziel es ist, in hoher Frequenz neue Mode in die Geschäfte zu bringen. Früher umfasste das Modejahr zwei Zyklen (eine Frühjahr/Sommer- und eine Herbst/Winterkollektion). Bei Billiglabels erscheinen mittlerweile schon 12 und mehr Kollektionen im Jahr.

Weiterführende Informationen unter www.forum-fairer-handel.de; www.fairtrade-deutschland.de; www.fairtrade-towns.de; www.fairer-handel-aktuell.de; www.fashion-finder-wuerzburg.de

(xs)

Quellen: Bundesamt für Statistik, Greenpeace, Forum Fairer Handel, Ausstellung Fast Fashion in Hamburg, Fashion Facts.

Eine-Welt-Laden in Rimpar

Bürgermeister Burkard Losert hat kürzlich in der Main-Post einen interessanten Vorschlag ins Spiel gebracht. Um die freie Ladenfläche im Alten Rathaus zu nutzen, ist für Losert auch ein Eine-Welt-Laden eine Option. Die IGU findet diese Idee gut und unterstützt sie. Hintergrund: Bio-Landwirt Sebastian Reitzenstein geht davon aus, dass sich ein Dorfladen mit Vollsortiment nicht rechnet, er zusätzliche Räume zum bereits bestehenden Laden nicht benötigt.



Rimpar auf dem Weg zur Fairtrade-Gemeinde

Am 4. September 2017 konstituierte sich die Fairtrade-Steuerungsgruppe, die den Prozess der Zertifizierung der Marktgemeinde Rimpar zur Fairtrade-Kommune begleiten und voranbringen soll. Im nächsten Schritt sucht die Gemeinde nun mindestens vier Einzelhändler, zwei Gastronomiebetriebe, einen Verein, eine Schule und eine Kirchengemeinde. Diese müssen Fairtrade-Produkte anbieten beziehungsweise verwenden oder Bildungsangebote zum Thema Fairtrade in den Unterricht einbeziehen.

Der Steuerungsgruppe gehören an (v.l.): Imke Bieber (IGU für Rimpar und evangelische Kirchengemeinde), Bürgermeister Burkard Losert, Mario Grömling (Fairtrade-Beauftragter der Gemeindeverwaltung), Marion Kammermeier (für die Kindergärten), Eva-Maria Schorno (IGU für Rimpar) sowie (nicht im Bild) ein Vertreter der Schulen. Sie möchten mithelfen, dass Rimpar „Fairtrade-Gemeinde“ wird? Informationen gibt es bei der Gemeindeverwaltung Rimpar, Mario Grömling, Telefon 09365 8067-305, Mail: groemling.mario@rimpar.de

(es)

WUSSTEN SIE, DASS ...



- ☀ Hecken, lebende Zäune, Gebüsch und andere Gehölze nur in der Zeit vom 1. Oktober bis 1. März abgeschnitten oder auf den Stock gesetzt werden dürfen?
- ☀ auch die Pflanzen im eigenen Garten einem Schutz unterliegen? Das gilt nicht nur für den Fall, dass Sie einen Baum fällen wollen. Hecken zu schneiden, kann unter Umständen ebenfalls ein gravierender Einschnitt in das Landschaftsbild sein.
- ☀ bei Widerhandlungen (illegale Beseitigung oder Beschädigung von Hecken) in Bayern Bußgelder von 50 bis 15.000 Euro verhängt werden können?



NACHLESE ZUM BÜRGERENTSCHEID

WIE GEHT ES WEITER?

Der Wähler hat klar entschieden: Beim Bürgerentscheid am 16. Juli haben sich 66 Prozent der Wähler für die Einhaltung der 10-H-Regelung bei Windkraftanlagen und 62 Prozent für einen Einkaufsmarkt in Maidbronn ausgesprochen. Die IGU akzeptiert diese Entscheidungen.

Die Planungen für einen Nettomarkt werden also fortgesetzt. Es wird nun ein vorhabenbezogenes Bebauungsplanverfahren geben, in dem beteiligte Behörden und Bürger ihre Stellungnahmen zu dem Bauvorhaben abgeben können und an dessen Ende (wahrscheinlich) ein rechtskräftiger Bebauungsplan stehen wird, mit dem dann das Projekt auch umgesetzt werden kann. Man wird sehen, welche Auswirkungen das auf die bereits vorhandenen Einkaufsmöglichkeiten unserer Gemeinde haben wird... und ob eher die Kritiker mit ihren Befürchtungen oder die Befürworter mit ihren Hoffnungen recht behalten werden.

Unklare Konsequenzen

Weitaus unklarer sind die Konsequenzen des Windkraft-Votums. Klar ist lediglich, dass auf der Meilenhöhe keine Windräder gebaut werden. Die hierfür erforderliche Absenkung der Höhen macht das Projekt unwirtschaftlich, weder die Bürgerenergie-Genossenschaft noch ein anderer Investor werden hier weiteres Geld investieren.

Aber was genau will der Bürger stattdessen? Will er, dass in Rimpar Windräder unter Beachtung der 10-H-Regelung errichtet werden? Will er, dass im Gramschatzer Wald Windkraftanlagen gebaut werden sollen? Will er, dass in unserer Gemeinde und unserer Region überhaupt keine neuen Windräder errichtet werden sollen? Will er, dass die Gemeinde stattdessen versucht, geeignete Flächen für Freiflächenphotovoltaik-Anlagen zu finden? Will er, dass der Strom für Rimpar auch in Zukunft woanders produziert wird? Will er gar keine Energiewende? Will er, dass das Kernkraftwerk Grafenrheinfeld wieder in Betrieb genommen wird? Will er, dass alles so bleibt wie es ist und wir nichts gegen den Klimawandel tun?

Kommunalpolitiker gefragt

Fragen über Fragen, auf die der Bürgerentscheid keine Antwort gegeben hat. Jetzt sind daher erst einmal wieder die Kommunalpolitiker gefragt, wie sie es mit der Energiewende vor Ort weiter halten wollen. Und: Welche Wege und Lösungen es auf kommunaler Ebene gibt, die Energiezukunft zu gestalten und die Bürger dabei mitzunehmen. Vielleicht wird dann irgendwann der Bürger erneut entscheiden müssen ...

Wilhelm Pototzky

PS: Die IGU möchten allen herzlich danken, die Nein zur 10-H-Regel und damit Ja zur Windkraft gesagt haben. Sie haben für ein energieautarkes Rimpar gestimmt, für die Energiewende und eine lebenswerte Zukunft!



Gut gebrüllt,
Löwe

„Wir suchen die Wahrheit, finden wollen wir sie aber nur dort, wo es uns beliebt.“

Marie von Ebner-Eschenbach, mährisch-österreichische Schriftstellerin (1830-1916)





ORTSUMGEHUNG

Ein Projekt und seine Tücken

Wieder einmal ist sie „im Gespräch“: Die Ortsumgehung. Es gibt Widerstand – in der Kritik ist die Südtraße. Nicht wenige Male wurde der IGU-Vorstand gefragt: „Und was sagt die IGU zu dieser neuesten Trassenführung, überhaupt zu der Umgehung?“ Fünf Antworten und fünf Anmerkungen.

1. Die IGU plädierte ursprünglich für die sogenannte „Große Variante“ (Einstieg in den „Lelopass“ auf der Höhe der Kleingartensiedlung). Eine Variante, die auf rund 36 Millionen Euro geschätzt war. Zu teuer, nicht finanzierbar, wie allen Beteiligten im Verlaufe der Planungen immer klarer wurde. Bei der IGU-Mitgliederversammlung 2013 entschied sich dann eine klare Mehrheit für die vom staatlichen Bauamt befürwortete „Kleine Variante“ (Einstieg in den „Lelopass“ bei der Kugellagerfabrik Reinfurt). Die IGU stützte also seit ihrer Gründung vor 27 Jahren den Wunsch vieler Bürgerinnen und Bürger, eine Umgehung zu bauen. Erste Pläne für diese Umgehung gab es schon in den 80er-Jahren.

Anmerkung: Für die IGU war das zu keinem Zeitpunkt ein leichter Entscheid. Die Naturbeschädigungen (Überquerung des Pleichachtals) und der Landverschleiß sind bei einem solchen Projekt enorm. Letztlich entschied sie sich für das Wohl der Menschen und, in diesem Fall, gegen den Schutz von Natur und Landschaft. Der Verkehr in Rimpar ist für die Anwohnerinnen und Anwohner schlicht nicht mehr tragbar. Und neue, dringend erforderliche Verkehrs- und Mobilitätskonzepte sind nur langfristig realisierbar.

2. Der IGU-Vorstand kann den Widerstand der Scheuerberg-Bewohner gegen den nun vorliegenden Plan der Südtraße verstehen. Straße und Schleife (Brückenauffahrt) kommen sehr nahe an das Wohngebiet heran. Und: Ein wirksamer Schallschutz ist kaum möglich. Mindestens die Immissionsrichtwerte für allgemeine Wohngebiete müssen eingehalten werden.

Anmerkung: Ein Belastungsaustausch Innerort gegen Scheuerberg ist keine Lösung. Das sehen wir auch von der IGU so. Eine Sicht, die unsere Fraktion in der Gemeinderatsdiskussion bereits eingebracht

hat. Ziel sollte ein Konsens, eine Kompromisslösung sein, ansonsten ist Unfrieden vorprogrammiert. Kommt es nämlich zu einem Bürger- oder Ratsbegehren, gibt es in jedem Fall Verlierer (bei Redaktionsschluss am 10. September lagen dafür noch keine konkreten Pläne vor).

3. Udenkbar ist für die IGU, dass letztlich nur die Westumfahrung gebaut wird. Laut Fachleuten bringt diese Variante, ohne die Einbeziehung von Maidbronn, kaum eine spürbare Entlastung des Innerortsverkehrs. Deshalb ist es für den IGU-Vorstand (inklusive Gemeinderäte) wichtig, dass die Planfeststellungsverfahren sowohl für die West- als auch die Südumgehung abgeschlossen sind, bevor mit dem Bau auf irgendeiner Seite begonnen wird.

Anmerkung: Dies wird ebenso vom Landkreis, der ja Bauträger dieses Projektes ist, gefordert. Optionen sollten offenbleiben. Zum Beispiel die Versetzung des Kreisels an der Kugellagerfabrik.

4. In der Detailplanung zeigt sich jetzt, dass ein solches Vorhaben ungemein kompliziert ist, nicht unbedingt die vollständig ersehnte Entlastung für alle bringt und das Ganze in mehrfacher Bedeutung seinen Preis hat.

Anmerkung: Wir alle, die ein Auto fahren, müssen uns an die eigene Nase fassen. Es sind auch unsere Autos, die solche Umgehungen notwendig machen. Wesentliche Erleichterungen könnte der Umstieg auf das Elektroauto oder andere nicht-fossile Antriebe bringen. Aber dazu sind derzeit noch die wenigsten Leute bereit. Wir bräuchten dann zwar immer noch eine Umgehung (die Blechlawine bleibt) – die Lärmbelastung aber würde massiv reduziert werden. Und: Der Ausstoß von Abgasen fele sogar ganz weg.

5. Der IGU-Vorstand sieht zurzeit (leider) keine echte Alternative zu dieser Umgehungsstraße (außer wir lassen den Innerort vollends im Autochaos versinken).

Anmerkung: Die IGU setzt sich seit ihrer Gründung für Geschwindigkeitsreduzierungen, für einen besseren öffentlichen Nahverkehr, für die Elektromobilität,

IMPRESSUM

Nr. 53, September 2017 /
Herausgeber: Interessengemeinschaft Umwelt
(IGU), Am Scheuerberg 12,
97222 Rimpar / Erscheint
jährlich zwei- bis dreimal
/ Schlussredaktion: Xaver
Schorno, xaver.schorno@
igu-rimpar.de / Mitarbei-
terInnen: Bettina Bötsch,
Eva-Maria Schorno,
Willy Pototzky, IGU-Vor-
stand / Gestaltung:
Ingrid Schinagl /
Druck rainbowprint /
Fotos: Bausewein,
Brückner, Fairtrade (Sean
Hawkey), fotolia.com,
Grümpel, missio, Schorno,
Shutterstock.com,
Weisser, Weltladen,
Gemeinde Rimpar, zVg.

für Fahrradwege ein. Kleinste Erfolge (Tempo 30 zum Beispiel) sind mit Sisyphusarbeit verbunden. Um auf solche Umgehungen verzichten zu können, braucht es radikale Lösungen - zum Beispiel: Den kostenfreien öffentlichen Nahverkehr, die Förderung von Fahrgemeinschaften mit Staatsgeldern, die Einschränkung des Schwerverkehrs, ein Tempolimit von 20 Kilometern pro Stunde in Dörfern und Städten (vielleicht würden dann doch einige Leute für den sonn-täglichen Brötchenkauf zu Fuß zum Bäcker gehen). Und, ganz wichtig: Die Selbsteinschränkung. Der bewusste Verzicht auf das Auto. Für all das fehlen zurzeit die Mehrheiten.

IGU-Vorstand



Rimparer Verkehrschaos



**WER
SIND
WIR?**

Über den Gartenzaun

Alles für den Schein ...

Es war kürzlich in der Main-Post zu lesen: „Präsident Macrons teurer Teint“. Die Kosmetikerin von Präsident Macron verlangte 26.000 Euro für drei Monate Arbeit. Weder Arbeit noch Schlafmangel sollen die Leute dem Präsidenten ansehen. Immer muss er wie aus dem Ei gepellt vor Kameras und bei Terminen erscheinen.

Tag und Nacht

Das war schon bei seinen Vorgängern so. Der Friseur von Ex-Präsident Hollande erhielt für das Drapieren des lichten Präsidentenhaars 9.895 Euro brutto pro Monat. Er musste zu jeder Tages- und Nachtzeit, an Wochenenden und bei Reisen mit Kamm und Schere bereitstehen. Und auch die Visagistin von Nicolas Sarkozy erhielt ein stolzes Monatsgehalt von 8.000 Euro.

Wer soll das bezahlen?

Ich mokiere mich nicht über die Löhne. Die Leute standen Tag und Nacht bereit. Stören tut mich, dass der Bürger, die Bürgerin diese Eitelkeit, diese Maßlosigkeit, diesen „permanenten Wahlkampf“ bezahlen soll. Früher (noch unter Sarkozy) wurden die hohen Ausgaben für die Vorzeigbarkeit des Präsidenten kaum bemängelt. Die Zeiten haben sich (gottlob) geändert. Heute halten die Franzosen diese hohen Kosmetik-Ausgaben für unangemessen. Gut so. Inzwischen war laut Main-Post aus dem Élysée-Palast zu vernehmen: Es werde eine „weniger kostspielige“ Lösung gesucht. Ob das reicht?

(xs)



BÜCHERSCHRANK

Sponsoren gesucht

Die IGU verfolgt schon längere Zeit das Projekt „Öffentliche Bücherschränke“. Die Idee hinter dieser Aktion ist einfach und genial: Jeder Passant kann sich ein Buch herausnehmen und es nach Belieben zurückbringen. Und: Wer möchte, kann einen Bücherschrank auch gerne mit anderen lesenswerten Werken ergänzen. Ein offener Bücherschrank ist 24 Stunden geöffnet und das an sieben Tagen in der Woche.

Geplant ist, dass die IGU drei alte Telefonzellen kauft, diese ausbaut und mit Büchern bestückt. In allen drei Ortsteilen soll so eine Zelle aufgestellt werden. Bürgermeister Burkard Losert gab dazu bereits sein Okay. Zurzeit werden die Standorte evaluiert, Gespräche mit möglichen Partnern geführt. Ebenfalls gesichert ist der Ausbau der Zellen. Die Mittelschule unter der Leitung von Reinhard Schlereth übernimmt diesen Part. Die Gesamtkosten betragen rund 3.000 Euro. Die IGU wird einen Teil davon übernehmen, wäre aber froh, wenn sie noch drei, vier Sponsoren für dieses Projekt gewinnen könnte. Jeder Betrag ist willkommen. Kontakt: bettina.boetsch@igu-rimpar.de, Telefon 09363 6676 oder xaver.schoma@igu-rimpar.de Telefon 09365 3254.

(xs)

Die Rimparer Liste-IGU ist als unabhängige Wählervereinigung seit 20 Jahren im Gemeinderat vertreten. In dieser Zeit hat die IGU Pionierleistungen erbracht, die weit über die Dorfgrenzen hinaus bekannt geworden sind (z.B. die Förderung der Solarenergie).

Die IGU ist Spezialist für die Umwelt, aber nicht nur. Sie setzt sich genauso kompetent für Soziales, sinnvolle Verkehrslösungen, aktive Wirtschaftsförderung, Bildung und Kultur ein. Mehr Informationen unter:

www.igu-rimpar.de





MITTELSCHULE RIMPAR



Eine „Starke Schule“ soll schliessen

Fehlentscheidungen – verbunden mit Machtkämpfen – gibt es immer wieder. Die geplante Schließung und Verlegung der Mittelschule Rimpar nach Unterpleichfeld ist eine solche.

Inzwischen hat sich der Gemeinderat (inklusive IGU) vehement gegen die Auflösung der Maximilian-Kolbe-Mittelschule ausgesprochen. Die IGU hat sich an verschiedenen Veranstaltungen zu diesem Thema engagiert. Zum Beispiel mit Trillerpfeifen und Plakat an der vom Elternbeirat organisierten Demo in Bergtheim anlässlich einer Sitzung des Schulverbundes. Und: Kerstin Celina, Grüne Abgeordnete im Bayerischen Landtag sowie Kreisrätin Würzburg-Land, lud im Juli, in Absprache mit der IGU, in Würzburg zu einem Pressegespräch zum Thema „Mittelschule Rimpar“ ein.

Wie das Seilziehen letztlich ausgeht, war bei Redaktionsschluss noch offen.

„Starke Schule“

Klar positioniert hat sich Kerstin Celina: „Je mehr ich über das Thema weiß, desto mehr bin ich davon überzeugt, dass die Mittelschule in Rimpar am Platz verbleiben sollte und die vom Schulverband vorgeschlagene Lösung eines neuen Stand-

ortes in Unterpleichfeld nicht besser ist, als eine Lösung mit zwei statt drei Standorten. Hinzu kommt, dass die Maximilian-Kolbe-Schule erst vor zwei Jahren beim Wettbewerb <Starke Schule> den 4. Platz erreichte.“



Rimpar demonstriert gegen Willkür

Übergreifendes Netzwerk

Der Wettbewerb prämiert die herausragende Arbeit, die diese Schulen bei der Vorbereitung ihrer Schülerinnen und Schüler auf die Berufswelt leisten. Neben den Geldpreisen profitieren die ausgezeichneten Schulen (insgesamt zehn) vor allem von der Aufnahme in das länderübergreifende Netzwerk. Vier Jahre lang erhalten Lehrkräfte, Schulleiterinnen und Schulleiter Zugang zu zahlreichen akkreditierten Fortbildungen zur Unterrichts-, Organisations- und Personalentwicklung. Das Netzwerk hat sich so zu einem Forum entwickelt, in dem sich die engagiertesten Lehrkräfte Deutschlands austauschen, weiter qualifizieren und über Bundeslandgrenzen hinweg zusammen an der Schule von morgen arbeiten.

Die Quintessenz daraus lautet für Celina: „Ich befürchte, dass mit einem Umzug an den geplanten gemeinsamen Schulstandort in Unterpleichfeld die Maximilian-Kolbe-Schule dieses Profil, das sie so erfolgreich gemacht hat, nicht mehr halten kann, was zweifellos ein Verlust für das Schulprofil des Landkreises wäre. Ein Verlust, der langfristig mehr Schaden als Nutzen wird.“

Weitere Informationen zu diesem Thema (auch zusätzliche Argumente für den Erhalt der Schule in Rimpar) finden Sie auf der Homepage von Kerstin Celina: www.kerstin-celina.de

(xs)

Helferinnen und Helfer

G E S U C H T

Schulleiter Reinhard Schlereth lässt nicht locker – trotz der schwierigen Umstände. Er kämpft für „unsere“ Schule. Zurzeit sucht er weitere ehrenamtliche Helferinnen und Helfer, die Flüchtlingskindern beim Erlernen der deutschen Sprache helfen. Dazu müsse man, so der Schulleiter, kein ausgebildeter Lehrer sein. „Wer sein Herz in die Hand nimmt und sich auf die Begegnung mit Kindern und Jugendlichen einlässt, kann Großartiges bewirken.“ Hilfreiche Lernmaterialien seien an der Schule vorhanden. Es gehe darum, einfache Texte mit den Schülern zu lesen und vor allem kleine Dialoge zu führen.

Die Erfahrungen sind positiv. Das System mit freiwilligen Helferinnen und Helfern funktioniert bestens. Schlereth: „Elisabeth Günther, Sigrid Knoke, Ingrid Hackl, Gisela Bäcker, Rosemarie Ayad, Hermann Kempf, Peter Zier, Werner Baumann, Ernst Kütt und Wolfgang Sinn haben uns im vergangenen Schuljahr so tatkräftig unterstützt, dass einige unserer Flüchtlingskinder schon richtig gut Deutsch sprechen. Masoud schaffte mit zusätzlicher Nachhilfe durch Hermann Kempf sogar den <Qualifizierenden Mittelschulabschluss>.“

Wenn Sie Interesse haben oder mehr dazu erfahren möchten, wenden Sie sich einfach an den Schulleiter Reinhard Schlereth, Telefon 09365 9674 oder info@mks-rimpar.de.

2017

TYPISCH IGU. EIN RÜCKBLICK.



Samstag, 25. Februar: Als närrisch leuchtender Farbfleck präsentierte sich die IGU beim Rimparer Faschingszug zu einem aktuellen Thema: 11 Bananen und ein Gorilla sowie ein fahrender Bananenbaum warben für die Kampagne „Fair-Trade-Town“, die nach einem Antrag der IGU-Ratsmitglieder auch in Rimpar umgesetzt werden soll. Dabei wurden 200 fair gehandelte Bananen verteilt.



Samstag, 11. März: Einmal mehr stand die „putz-munter“-Truppe der IGU im Einsatz. Sie befreite die Straßengräben links und rechts der Staatsstraße in Richtung Gramschatz von wilden Müllablagerungen. Die Palette der Fundstücke reichte von Kondomen bis hin zu einem Motorradsitz. Das „team orange“ des Landkreises hatte zum 12. Mal zur Aktion „putz-munter“ aufgerufen.



Freitag, 24. März und 21. Juli: Bereits zwei erfolgreiche „Stammtische“ führte die IGU 2017 durch. Im Stern zeigte sie die Dokumentation „Digital – Mobil – und Fair“ (ein Film, der die vielfältige Problematik der Informations- und Unterhaltungstechnik aufzeigte). Das stimmungsvolle Treffen auf dem Koberberg stand unter dem Motto „Gedichte und Gespräche unterm Sternenhimmel“.



Samstag, 1. April: In der Turnhalle Neue Siedlung fand zum 24. Mal der Fahrradflohmatt statt. Die IGU organisiert diesen Anlass jeweils in Zusammenarbeit mit der Ortsgruppe Rimpar des Bundes Naturschutz sowie dem Radsportverein Solidarität Rimpar. Noch nie wurde so viel verkauft, gab es so viele Angebote (317 Teile von 149 Verkäufern, davon viele aus dem gesamten Landkreis und aus Würzburg).



Freitag, Samstag, Sonntag, 5.-7. Mai: Der IGU-Vorstand (inklusive Partnerinnen und Partner) ging drei Tage in Klausur. Ort: Umweltbildungsstätte Oberelsbach. Moderiert wurde die Tagung von Robert Bundschuh, Leiter des Gesprächsladens in Schweinfurt. Neben der Auseinandersetzung mit verschiedenen Sachthemen war auch die Pflege des Teamgeistes ein wichtiges Anliegen.



Montag, 10 Juli: Die IGU für Rimpar und das Bündnis 90 / Die Grünen laden kurzfristig zu einem Bürgerforum mit dem Titel „Windkraft lokal“ ins Gasthaus zum Lamm. Auf dem Podium saßen die Ex-Gramschatzerin Manuela Rottmann (3.v.l.) und der Ex-Rimparer Martin Heilig (2.v.l.), zwei Grünen-Politiker, sowie Alfons Konrad, 1. Vorstand des Bürgerwindparks Jobsthaler Höhe (2.v.r.).



Post für Bürgermeister und Gemeinderat

IGU-Antrag / 1.7.2017

Die Gemeinde Rimpar plant die Schaffung eines Bestattungswalds („Friedwald“). Die Verwaltung wird beauftragt, bis spätestens Jahresende 2018 dem Gemeinderat konkrete Vorschläge hinsichtlich Standort und Betreibermodell zur Schaffung eines Bestattungswalds, einschließlich einer Wirtschaftlichkeitsabschätzung, vorzustellen. Status: Noch nicht behandelt
Den ausführlichen Antrag finden Sie auf www.igu-rimpar.de

Einfache Anfragen, Anregungen

- Es gibt verschiedene unleserliche Wegweiser in der Gemeinde. Die IGU regte an, diese auszuwechseln. Noch offen.
- Die IGU schlug vor, auf dem neuen Spielplatz in Gramschatz im Kleinkinderbereich einen Sonnensegel zu setzen. Diesem Vorschlag wurde zugestimmt. Noch offen.
- Nutzungsänderung und Umbau Jugendzentrum: Stand der Dinge. Noch offen.
- Verschiedene Anfragen von Bürgern: Morscher Baum in der Bachgasse (in Arbeit), klappernde Kanaldeckel (erledigt). (bö)

Rimbrum-Bimbrum



Asterix und Obelix sind wieder auf Mission im Frankenland. Remember Sie sich? Im zweiten Band „Di Frache der Ehre“ spielte auch Rimbrum-Bimbrum, die wunderschöne Umbenennung von Rimpar, eine Rolle. In diesen Tagen ist der 5. Band erschienen: „Asterix un di Schlachtbladdn“. Darin erklären

die Würzburger Dialektübersetzer Kai Fraass und Gunther Schunk „uff Meefränggisch“ endlich, warum ganz Franken überhaupt von den Be-

FÜR DIE IGU IM GEMEINDERAT

Bettina Bötsch, 54, Diplom-Agraringenieurin (FH), Gramschatz, seit 2010 im Rat. bettina.boetsch@igu-rimpar.de



Wilhelm Pototzky, 54, Diplom-Psychologe und Psychologischer Psychotherapeut, Rimpar, seit 2011 im Rat. wilhelm.pototzky@igu-rimpar.de

Oliver Voll, 43, Inhaber Computerfachhandelsgeschäft, Rimpar, seit 2008 im Rat. Fraktionsvorsitzender und 3. Bürgermeister oliver.voll@igu-rimpar.de



Alexander Weißner, 47, Maschinenbaukonstrukteur, Gramschatz, seit 2014 im Rat. alexander.wessner@igu-rimpar.de

TERMINE

Fr., 6. Oktober
Konzert „Sing, Africa, sing!“, Kirche St. Afra, Maidbronn, 19.30 Uhr

So., 8. Oktober
Rimparer Fairtrade-Fest für Groß und Klein, Alte Knabenschule, 13.30 Uhr bis 18.00 Uhr

Zum Vormerken
Fr., 8. Dezember
IGU-Stammtisch (Ort, Zeit und Programm werden zu einem späteren Zeitpunkt bekanntgegeben)

Sa., 17. Februar 2018
2. Klimaschutzkongress (Themen sind noch nicht definitiv bekannt) im Zentrum für angewandte Energieforschung (ZAE) Magdalene-Schoch-Str. 3, Würzburg von 10.00 - 16.30 Uhr

GESUCHT für afghanisches Ehepaar: Zweizimmerwohnung

(max. 65 qm) im Raum Rimpar, Maidbronn.

Kaltmiete:

Bis max. 444 Euro (Warmmiete bis 537 Euro).

Kontakt:

Xaver Schorno, Am Scheuerberg 12, Telefon 09365 3254, Mail: buon.schorno@bluewin.ch

satzern im Süden besiegt und eingenommen wurde. Und auch heute noch – bis auf das rebellische „Meefrangn“ – grausam unterworfen ist. Feinsinnig werden die innerfränkischen Mentalitätsunterschiede aufgezeigt und schonungslos kulturelle „Defizienzen“ der Mittelfranken entlarvt. Ein weiteres Mal ist es den beiden Übersetzern gelungen, mit viel Humor und regionalen Anspielungen eine Asterix-Geschichte in einen Dialekt zu übertragen und so ihre regionalen Leser zu begeistern.

Auch die neue Folge ist gespickt mit tollen Worterfindungen. Zum Genießen! „Asterix un di Schlachtbladdn“ (unser Bild) gibt's seit Anfang September im Handel (Egmont Comic Collection, 12 Euro). Ebenfalls erhältlich unter:

www.egmont-shop.de